

# Schwarzwälder Tageszeitung

## „Aus den Tannen“

Mügem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

ersch. wöchentl. 6 mal. / Bezugspreis: Monatl. 1.50 Mk., die Einzelnummer kostet 10 Pfg. Anzeigenpreis: Die einpaltige Zeile oder deren Raum 15 Pfg., die Restzeile 45 Pfg. Nichterscheinen der Zeitung infolge höh. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung / Postfach-Konto Stuttgart 5788 / Telegr.-Adr.: „Tannenblatt“ / Telef. 11

Nummer 82

Altensteig, Samstag den 7. April 1928

51. Jahrgang



### Zur Lage.

Ostern, das Fest der Frühlingshoffnung und der Auf-  
erstehung, fordert von uns sein Recht. Es kündigt uns neues  
Leben und neues Hoffen, es sagt uns, daß die Welt wieder  
leuchtet und der Himmel wieder lacht. Der Frühling und die  
Kraft Gottes hat von uns genommen die Sünde und die  
Macht des Todes. Auferstehung — so heißt das stolze frohe  
Wort, das der neue Tag hineinruft in die erstorbene Welt.  
Ist es auch Jahr für Jahr dieselbe frohe Botschaft, sie ist  
immer neu und unvergänglich. Die Formen haben sich ge-  
ändert, der Geist Gottes bleibt lebendig und die Welt leuch-  
tet, weil Gottes Odem sie durchzieht.

Die Vorbereitungen zu den Neuwahlen werden nach der  
Auflösung des Reichstages nun von den Parteien eifrig be-  
trieben. Die Bilanz des Reichstages ist in der Öffentlichkeit  
und in der Presse längst gezogen. Die Kritik war teilweise  
hart, aber sie muß bewirken, daß die Mängel des parlamen-  
tarischen Systems beseitigt werden. Es darf auch nicht die  
Anerkennung versagt sein, daß der deutsche Parlamentaris-  
mus in der kurzen Zeit seines Bestehens große Leistungen  
aufzuweisen hat. Man wird beklagen, daß die noch immer  
nicht geschaffene Wahlsform für die Neuwahlen keine An-  
wendung finden kann. Das bisherige Wahlsystem, so gerecht  
es sich auf dem Papier ausmachen mag, bedeutet in Wahr-  
heit eine Ausschaltung des freien Volkswillens zu Gunsten  
der Parteimaschine und eine Verdrängung der Persönlich-  
keit. So kommt es, daß ein Mann wie Dr. Luther, der frü-  
here Reichskanzler, der außerordentliche Fähigkeiten besitzt,  
bisher in den Wahlbezirken keinen Platz gefunden hat. Dies  
muß gesagt werden, auch wenn man mit den Ideen Luthers  
nicht übereinstimmt. Auch auf dem Gebiet der Verwaltungs-  
reform hat der Reichstag die ihm zustehende Triebkraft nur  
zu sehr vermissen lassen. Als großes Plus des letzten Reichs-  
tages muß aber gebucht werden, daß auf dem Gebiet der  
Außenpolitik eine Einheitsfront aller maßgebenden Par-  
teien erreicht ist, und es bleibt nur zu hoffen, daß in der  
nächsten Reichstagsperiode sich auch innerpolitisch ein ein-  
heitlicher Wille herausbilde.

Die Rede des französischen Ministerpräsidenten Poincaré  
vom Palmsonntag, soweit sie sich auf den Dawesplan und  
die Kriegsschuldentilgung bezieht, bedeutete eine inter-  
nationale Ueberwältigung. Bisher galt Poincaré als unver-  
wundlich, als der Mann, der in allen seinen Reden in leidens-  
chaftlicher Weise gegen Deutschland eiferte. Und nun hat  
derselbe Poincaré ein Thema aufgegriffen, das in Deutsch-  
land besonders starken Widerhall fand. Er wünscht einen  
finanziellen Ausgleich der Kriegsschuldentilgung. Es müsse  
geprüft werden, wann die im Dawesplan vorgesehenen  
Eisenbahn- und Industrieobligationen mobilisiert werden  
sollen. Auf Grund des Dawesplanes können Reichsbahn-  
obligationen in Höhe von 5 Milliarden ausgegeben werden.  
Diese Obligationen sind die Pfänder für den Teil der deut-  
schen Gesamtschuld, für welchen die Reichsbahn und die

Industrie haften. Poincaré will dieses Geldgeschäft machen  
im Interesse der Befestigung des französl. Franken. Eine

neue internationale Konferenz soll dies besorgen, während  
noch in Thoiry in Aussicht genommen war, unmittelbar eine  
Verständigung zwischen Deutschland und Frankreich herbei-  
zuführen. Die Absicht, die Kriegsschulden international zu  
regeln, ist zu begrüßen. Poincaré freilich hat gleichzeitig  
Vorbehalte von Frankreichs Sicherheit und Frankreichs  
Reparationsansprüchen verlauten lassen. Ohne die entschei-  
dende Mitwirkung Amerikas ist aber in dieser ganzen Sache  
nichts zu machen. Da die Vereinigten Staaten vor der Prä-  
sidentenwahl stehen, kann kaum vor Spätherbst dieses Jah-  
res damit gerechnet werden, daß ernsthafte Schritte in dieser  
Sache unternommen werden. Die Vorbehalte Frankreichs  
in Bezug auf seine Sicherheit, die man von der Genfer  
Abbrüstungskonferenz her kennt, dürften die ganze Frage  
erschweren. So hat die Rede Poincarés, die gewisse Aus-  
sichten in der Kriegsschuldfrage eröffnete, auf der anderen  
Seite die deutschen politischen Bedenken nicht zu zerstreuen  
vermocht. Der Weg zu einer vernünftigen Lösung der inter-  
nationalen Finanzfrage ist noch recht lang und schwierig.

In Königsberg ist die polnisch-litauische Konferenz zu  
Ende gegangen. Man hat drei Kommissionen eingesetzt, die  
in nächster Zeit zusammentreten, um die Verkehrsfragen zu  
beraten. Der seit sieben Jahren tobende Streit zwischen  
Polen und Litauen ist damit noch nicht beigelegt. Die heisse  
Lituanfrage wurde gar nicht berührt und die nach dem  
berühmten Genfer Muster durchgeführte Bildung von drei  
Kommissionen bedeutet nichts anderes als eine Verschlep-  
fung, die namentlich von Litauen gewünscht wurde. Das  
Ergebnis von Königsberg ist also äußerst gering, und man  
wird sich künftig mit der Besprechung einiger weniger wich-  
tiger Punkte auf wirtschaftlichem Gebiet begnügen. Die  
Lage des litauischen Ministerpräsidenten im eigenen Land  
ist nicht rosig. In Kowno, der litauischen Hauptstadt, kam  
es in den letzten Tagen zu Studentenunruhen. Woldemaras  
kann sich nur auf die Offizierspartei im Lande stützen, seine  
Stellung erscheint neuerdings erschüttert zu sein. Die Zeit  
arbeitet für Polen und nicht für Litauen, und selbst im  
Reichstag des Völkerbundes wird Litauen einem starken  
Kachbarn gegenüber ohnmächtig bleiben.

In Oboerschieffen treiben die Polen noch immer eine  
starke Hehe gegen alles, was deutsch ist. Augenblicklich richtet  
sie sich gegen den vom Völkerbund eingesetzten Präsidenten  
der gemischten Kommission, Calonder, der die Minderheits-  
schulen Oboerschieffens zu übernehmen hat. In diesen Min-  
derheitsschulen wollen die Polen die deutsche Sprache aus-  
rotten. Das hat Präsident Calonder nicht zugelassen, wes-  
halb die Polen in vielen Gemeinden Protestkundgebungen  
veranstaltet. Die Polen wünschen, daß Calonder vom  
Völkerbund abberufen wird. Man wird von Genf aus den  
Polen zeigen müssen, daß sie auch einmal eine Entscheidung  
des Präsidenten hinnehmen müssen, wenn sie sich gegen  
Polen richten.

In Argentinien fand die Wahl des Staatspräsidenten  
statt. Gewählt wurde der über 70 Jahre alte Don Trigo-  
zeno, der von 1916 bis 1922 in den schwierigen Zeiten des  
Weltkrieges schon einmal Präsident des Landes war und  
dem Drängen der Entente widerstand und dadurch die Neu-  
tralität Argentiniens bewahrte. Da die deutschen Interessen  
in dieser südamerikanischen Republik von Jahr zu Jahr  
wachsen und viele Deutsche in Argentinien eine einflußreiche  
Stellung einnehmen, ist das Ergebnis der Präsidentenwahl  
vom deutschen Gesichtspunkt aus durchaus zu begrüßen. Es  
werden keine Änderungen in der Fortentwicklung der her-  
kömmlichen Beziehungen zwischen beiden Ländern eintreten.

Der Kampf Ägyptens um seine Selbständigkeit hat im  
dieser Woche schärfere Formen angenommen. Der ägyptische  
Ministerpräsident Nahaas Pascha hat nach London eine Note  
gerichtet, in der die Unabhängigkeit Ägyptens gefordert  
wird, und in dem Ägypten verlangt, daß England keine  
weiteren diplomatischen Vorrechte genießt als alle anderen  
Staaten. Die Antwort der englischen Regierung ist diplo-  
matisch gehalten. Sie bestätigt die im Jahre 1922 zugestan-  
dene Unabhängigkeit Ägyptens, macht aber vier Vorbehalte  
von einschneidender Bedeutung. Sie fordert den Schutz der  
Verkehrswege, die Verteidigung Ägyptens gegen alle Ein-  
mischung des Auslandes, den Schutz der ausländischen  
Interessen und die Oberhoheit über den Sudan. In diesen  
Fragen will England das entscheidende Wort mitsprechen.  
Es gilt als ausgeschlossen, daß die Ägypter sich gegen die  
englische Macht durchzusetzen imstande sind, wenn ihnen auch  
der Schein der Unabhängigkeit von England gewahrt bleibt.

### Neues vom Tage.

Das Handwerk gegen eine Erhöhung der Eisenbahntarife  
Berlin, 5. April. Der Reichsverband des Deutschen Hand-  
werks hat in einer Eingabe an das Reichsverkehrsministe-  
rium gegen die beabsichtigte Erhöhung der Eisenbahntarife  
Einspruch erhoben.

Pariser Gilberts Besprechungen in London, Paris und Rom  
Paris, 5. April. Wie „Matin“ berichtet, hat der General-  
agent für die Reparationszahlungen, Pariser Gilbert, die  
letzten vier Tage in Paris gewohnt und ist, nachdem er vor-  
her London einen Besuch abgestattet hatte, nach Rom wei-  
tergereist. In London habe er mit Vertretern der Bank von  
England und den hohen Beamten des Schatzamtes verhan-  
delt, in Paris mit dem Leiter der Bank von Frankreich  
und jetzt werde er das Reparations- und Kriegsschulden-  
problem mit dem italienischen Finanzminister erörtern.  
Pariser Gilbert kenne die politische und finanzielle Lage  
Deutschlands und wisse, daß Deutschland die erste Gelegen-  
heit ergreifen werde, die Revision des Dawesplanes zu  
fordern, wenn die Zahl der Dawesannuitäten nicht begrenzt  
würde. Pariser Gilbert habe andererseits in Paris die  
Ueberzeugung gewonnen, daß die französische Regierung sich  
dieser Begrenzung nicht widersetzen werde, unter der Be-  
dingung, daß gleichzeitig eine Regelung der Kriegsschulden  
erfolge. Da vor den amerikanischen Wahlen kaum eine end-  
gültige Regelung möglich sei, sei es viel zu früh, sich auf eine  
Polemik über die Modalitäten dieser Regelung einzulassen.

#### Die Italienreise Jaleskis

Warschau, 5. April. Der polnische Außenminister Jaleski  
reiste nach Venedig, um dort die Osterferien zu verbringen.  
Am 13. April wird Jaleski in Rom eintreffen, wo er nach-  
mittags von Mussolini empfangen werden wird. Minister  
Jaleski wird bei seiner Reise nach Italien vom Chef des  
Sekretariates des Außenministeriums und dem Chef des  
Kabinetts des Kriegsministeriums begleitet sein.

#### Wieder Krise auf dem Balkan

Sofia, 5. April. Hier erregt die Berufung des südslawischen  
Gesandten Restich aus Sofia nach Belgrad großes Aufsehen.  
Sie wird im Zusammenhang mit der durch Albanien ange-  
stifteten „Seuchengefahr“ verhängten Sperrung der alba-  
nisch-südslawischen Grenze gebracht, um so mehr, als man in  
Belgrad behauptet, diese Grenzsperrung diene der Verschlei-  
erung einer Unternehmung, die gemeinsam durch Albanien  
und bulgarische Banden geplant sei. Sofia zieht Vergleiche  
zwischen der Belgrader Erregung über die albanischen Maß-  
nahmen und der seit bereits sechs Monaten dauernden süd-  
slawischen Grenzsperrung gegen Bulgarien. Als erste Verteidi-  
gungsmaßnahme gegenüber Albanien sollen, wie verlautet,  
von südslawischen Grenztruppen hinter der Grenze hohe  
Drahtgitter gezogen worden sein.

#### Die Rheinlandkommission gegen die Frankfurter Ein- gemeindung

Berlin, 5. April. Von zuständiger Seite wird mitgeteilt,  
daß die verbändlerische Rheinlandkommission das preußische  
Gesetz vom 29. März dieses Jahres betreffend die Erweite-  
rung des Stadtkreises Frankfurt a. M. durch eine neue Ver-  
ordnung vorläufig ausgesetzt hat. Die Besetzung ist an der  
Angelegenheit insoweit beteiligt, als durch das Gesetz die  
zum besetzten Gebiet gehörige Stadt Höchst in den Stadt-  
kreis Frankfurt a. M. eingemeindet wird, dessen Verwaltung  
im unbesetzten Frankfurt ihren Sitz hat. Die preußische Re-  
gierung ist bereit, auf die berechtigten Befähigungsbedürfnisse  
Hochst zu nehmen, insbesondere durch eine Anordnung  
gemäß Paragraph 40 des Eingemeindungsgesetzes des In-  
halts, daß in Höchst eine städtische Zweigstelle errichtet wird,  
die für alle Verhandlungen in Befähigungsangelegenheiten  
zuständig ist. Dies ist der Rheinlandkommission in Verhand-  
lungen mit Kommissaren des preußischen Ministeriums des  
Inneren, die letzter Tage in Koblenz stattgefunden haben,  
zugesagt worden. Es ist daher bedauerlich, daß die Rhein-  
landkommission sich trotz dieser maßgebenden Aufklärung  
nicht dazu hat entschließen können, das Gesetz sofort in Kraft  
treten zu lassen. Der Reichskommissar für die besetzten rhei-  
nischen Gebiete und die deutsche Botschaft in Paris sind mit  
entsprechenden Schritten beauftragt worden.

#### Neuer Wabahitendormarsch gegen den Iral

Vosso, 5. April. Da eine neue Wabahitenarmee von 4000  
Mann gegen den Iral im Anmarsch liegt und, wie ver-  
lautet, die Grenze schon beinahe erreicht hat, werden die eng-  
lischen Fliegertruppen und die Panzergeschwader im Iral  
in Alarmbereitschaft gehalten.

# Aus Stadt und Land.

Altensteig, den 7. April 1928.

Das Osterfest scheint günstige Witterung zu bekommen. Der gestrige Karfreitag war, allerdings bei kühler Luftkrönung, schon recht schön und wurde nachmittags fleißig zu Spaziergängen benutzt. Heute früh war ein starker Reif zu verzeichnen. Das Wetterglas steht fast auf „Schön“ und es bestehen die besten Aussichten auf freundliche Witterung.

— **Ostern.** Ein altdeutsches heidnisches Osterfest zu Ehren der Göttin Ostern hat unserem Frühlingsfest seinen Namen gegeben. Auf seinen heidnischen Ursprung gehen noch viele heute mit dem Osterfest verbundene Sitten und Gebräuche zurück, so der bei den Kindern so beliebte Brauch des Schenkens bemalter, buntfarbiger Ostereier, die Sitte des Osterjeners, des Osterwassers, ferner die kirchlichen Osterspiele des Mittelalters usw. Als eines der ältesten christlichen Feste reicht das Osterfest mit dem Pfingstfest und der Feier des Sonntags weit zurück bis in die Zeit der Apostel. Als frohliches Fest des Jahres wurden ihm schon in den ersten christlichen Jahrhunderten große Feiern gewidmet. Unter den christlichen Kaisern wurden zur Weihe des Osterfestes die Gerichtsverhandlungen eingestellt, Amnestie für leichtere Verbrechen erlassen. Vom 11. Jahrhundert an feierte man nur noch drei Ostersiege, die später auf zwei, Ostermontag und Osterdienstag, reduziert wurden. Das Osterfest ist ein sogenanntes bewegliches Fest. Geschichtliche Forschungen haben sich eingehend bemüht, zu ergründen, wann eigentlich der Auferstehungstag war, sie haben den 3. April des Jahres 33 als den Tag der Kreuzigung errechnet, mithin müßte der 5. April der Ostersiege sein, und alle Daten und historischen Ueberlieferungen sowie Tatsachen weisen auch darauf hin, daß der 3. April des Jahres 33 als Sterbe- und Beerdigungstag Christi in Frage kommt.

Die Stadtkapelle wird uns am morgigen Ostermontag vormittag 11—12 Uhr auf dem unteren Marktplatz mit ihrem ersten diesjährigen Frühjahrs-Promenadenkonzert erfreuen. Bei dem sehr umfangreichen Programm werden folgende Musikstücke zu Gehör gebracht werden: 1. „Militärmarsch“ v. Fr. Schubert; 2. „Kojamunde“ (Overtüre) v. Fr. Schubert; 3. „Am Meer“ (Lied) v. Fr. Schubert; 4. Angereichte Stücke aus der Oper „Der Freischütz“ von C. M. v. Weber; 5. „Hoch Heiligsburg“, Marsch v. Herzer.

Die Generalversammlung der Landw. Bezugs- und Abgabgenossenschaft Altensteig und Umgebung, die am Gründonnerstag im Saale des „Grünen Baum“ hier stattfand, war diesmal schwach besucht und wickelte sich unter dem Vorsitz von Sparfassen-Direktor Walz, als Vorsitzender des Aufsichtsrats, sehr schnell ab. Er hieß die erschienenen Mitglieder der Genossenschaft willkommen, besonders aber Landwirtschaftslehrer Häcker-Ragold, der als Redner gewonnen war. Anschließend gab der Vorsitzende des Vorstandes, Gemeindepfleger Kalmbach-Egenhausen, den Geschäftsbericht, aus welchem hervorging, daß sich der Umsatz auch im verfloffenen Geschäftsjahr gehoben hat. Der Umsatz an Düng- und Futtermitteln betrug im Jahre 1926 ca. 26 000 Zentner, im Jahre 1927 ca. 34 300 Zentner. Der versteuerbare Umsatz betrug im Jahre 1926 rund 189 000 Mark, im Jahre 1927 76 000 Mark mehr. Er bezeichnete den finanziellen Stand der Genossenschaft als einen günstigen und betonte, daß kein Grund zur Schwarzlehre bestehe und man ruhig in die Zukunft sehen könne. Er forderte die Mitglieder auf, der Genossenschaft treu zu bleiben und falls man Beschwerden und Wünsche habe, diese hier vorzubringen. Anschließend an den Geschäftsbericht, zu dem sich niemand zum Wort meldete, gab Geschäftsführer Schneider den Kasfenbericht bekannt. Nach diesem war im verfloffenen Jahr ein Reingewinn von 5111 Mark zu verzeichnen. Der Mitgliederstand war im Dezember 1926 418, 1927 414. Auch zu dem Kasfenbericht wünschte niemand das Wort. Wie der Vorsitzende mitteilte, haben sich bei der Prüfung durch den Revisor keine wesentlichen Anstände ergeben. Die Revision stellte eine erfreuliche Entwicklung des Umsatzes und eine Verringerung der Unkosten fest. Vorstand und Aufsichtsrat schlagen vor, von dem Reingewinn von 5111 Mark 10 Prozent Dividende zu verteilen = 1100 M., dem Reservefond 1000 Mark zuzufügen, eine Betriebsrücklage von 1500 Mark zu machen, für uneinbringliche Forderungen 1100 Mark zurückzulegen und dem Reservefond 411 Mark zuzuwenden. Die vorgeschlagene Verteilung des Reingewinns fand ohne Debatte Genehmigung. Nachdem die Revision wesentliche Anstände nicht ergeben hat, fand der Antrag des Vorsitzenden auf Entlastung des Vorstandes und Aufsichtsrats Genehmigung. Ebenfalls fand der Antrag Annahme, daß Geschäftsanteile von den einzelnen Mitgliedern bis zu 100 Mark genommen werden dürfen, 50 Mark dagegen muß der Anteil der Mitglieder sein. Die Höhe des Höchstkredits, den die Genossenschaft in Anspruch nehmen darf, wurde von 80 000 Mark auf 80 000 Mark erhöht. Es folgten die Wahlen. Aus dem Aufsichtsrat hatte statutengemäß Müller-Oberaltheim auszuscheiden und Schultheiß Stofinger-Schönbrunn hatte gebeten, ein anderes Mitglied zu wählen, das mehr in zentraler Lage des Bezugsgebietes der Genossenschaft sei; Mitglied der Genossenschaft wolle er aber bleiben. Darauf wurde Müller-Oberaltheim einstimmig wiedergewählt und für Stofinger der Anwalt Wurster von Monhardt. Aus dem Vorstand hatte Schultheiß a. D. Kleinf. Grömbach auszuscheiden, der einstimmig wiedergewählt wurde. Der Vorsitzende dankte Gemeindepfleger Kalmbach, sowie Geschäftsführer Schneider für ihre Tätigkeit, besonders aber auch dem aus dem Aufsichtsrat ausscheidenden Schultheißen

Stofinger-Schönbrunn, der sich um die Genossenschaft sehr verdient gemacht habe. Der Vorsitzende des Vorstandes, Gemeindepfleger Kalmbach, dankte dagegen den Mitgliedern des Aufsichtsrats für ihre Mitarbeit, besonders aber dem Vorsitzenden desselben, Sparfassen-Direktor Walz, der den Dank an die Mitglieder des Vorstandes weitergab. Schultheiß Stofinger hob hervor, daß die Verwaltungsorgane der Genossenschaft volles Vertrauen verdienen, das sei sein Eindruck als seitheriges Mitglied des Aufsichtsrats. Er wünschte, daß Sparfassen-Direktor Walz, dem er große Anerkennung zollte, auf seinem Posten bleibe, zollte Gemeindepfleger Kalmbach Anerkennung für seine Tätigkeit und sprach Wünsche für das fernere Wohlergehen der Genossenschaft aus. Nach kurzer, unbedeutender Debatte konnte der Vorsitzende die Generalversammlung mit dem Dank an die Mitglieder derselben und mit der Aufforderung, ihr treu zu bleiben, schließen.

In die Generalversammlung schloß sich der Vortrag von Landwirtschaftslehrer Häcker-Ragold an. Ausgehend von der Lage der Landwirtschaft betonte er, daß man nicht nur von der Regierung Hilfe erwarten solle, sondern wies auf die notwendige Selbsthilfe hin, ausgehend von dem Wort „Hilf dir selbst, so hilft dir Gott“. Er konstatierte, daß die Saaten zum Teil gut durch den Winter gekommen seien, zum Teil hätten sie aber auch gelitten. Er gab dann Ratsschläge, was in letzterem Falle zu tun sei und hob einerseits die Düngung mit Kaltsalz, andererseits die Notwendigkeit des Eggens der Saaterträge hervor. Von der Egge werde viel zu wenig Gebrauch gemacht. Man solle die Saaten im allgemeinen eggen, ehe sie herauskommen, oder dann, wenn sie mindestens fingerlang sind. Natürlich müsse es trocken sein. Der Redner gab dann in seinen Ausführungen eine Menge Anregungen für den Landwirt, besonders über Saat und Unkrautbekämpfung, die von großer Sachkenntnis zeugten. Für seinen inhaltsreichen Vortrag wurde ihm am Schluß desselben der verdiente Dank zum Ausdruck gebracht.

— **Saatenstand in Württemberg zu Anfang April.** Landw. durchschnit (1 gleich sehr gut, 2 gleich gut, 3 gleich mittel, 4 gleich gering, 5 gleich sehr gering): Winterweizen 2,6 (Dezember 1927: 2,7), Winterdinkel 2,6 (2,7), Winterroggen 2,7 (2,9), Wintergerste 2,6 (2,7). Der Winter 1927/28 war ziemlich mild. Weiterbreiteter, starker Schneefall mit daran sich anschließender strenger Kälte, in den milderen Gegenden bis zu minus 13 Grad Celsius, in den rauheren bis zu minus 20 Grad Celsius, war nur in der dritten Dezemberwoche zu verzeichnen. In den Wintermonaten Januar und Februar herrschte gelindes Wetter, erst der März brachte in den Tagen vom 11. bis 21. einen Kälteeinbruch mit leichten Frösten (in den milderen Gegenden bis zu minus 3 Grad Celsius, in den rauheren bis zu minus 9 Grad Celsius) und Schneefällen. Die Niederschlagsmenge hielt sich in den Monaten Dezember, Januar und März unter, Februar über dem Mittel. Die Winterfröhen sind im allgemeinen gut durch den Winter gekommen und zeigen im großen ganzen einen befriedigenden Stand. Infolge des offenen Frostwetters im Monat März haben sie allerdings stellenweise nachgelitten, so daß manche Umpflügungen notwendig werden. Doch wird der Umfang der Umpflügung in ganz mäßigen Grenzen sich halten. Vereinzelt wird dort, wo im vorigen Herbst die Räuse und Drahtwürmer geschadet haben, eine Nachsaat vorzunehmen sein. Die Bestellung der Sommerfröhen ist in den meisten Landesgegenden in vollem Gange und zu einem großen Teile bereits beendet. Ueber den Stand der Obstbäume läßt sich zurzeit noch nichts sagen; in besonders geschädigten, sommerlichen Lagen dürften die frühzeitig gewetzten Triebe des Frühobstes durch die rauhen Märztage schon etwas gelitten haben. In den Weinbergen ist mit dem Schnitt der Reben bereits begonnen worden. Das Auftreten von Mäusen macht sich bis jetzt nur wenig bemerkbar, während mehrfach über Schaden durch die Kröhen berichtet wird.

Die Müller-Zunftung Ragold-Calm schreibt: „Daß die Lage der Landwirtschaft durch die Mißernte im Jahre 1927 eine sehr schlechte ist, steht außer Zweifel. Aber noch schlechter ist die Lage der auf die Landwirtschaft angewiesenen Klein- und Mittelmühlen auf dem Lande, weil ein großer Teil der einheimischen Frucht von den Landwirten nicht für eigenen Bedarf zur Vermahlung in diese Mühlen gebracht, sondern direkt verfüttert wird und zur Erzeugung und Verbesserung des einheimischen Mehles Auslandsmehl von der Großmühlindustrie zugekauft wird. Um einen kleinen Ersatz für diesen Verdienstausfall zu haben, befaßen sich heuer diese Landmühlen auch mit dem Verkauf von Auslandsmehl, machen dabei die Erfahrung, daß sie von ihrer Kundschaft rückstandslos ignoriert werden und dieselbe anderwärts bei Händlern, Ein- und Verkaufsgenossenschaften einkauft, dort aber nicht besser und billiger bedient wird. Diese Landmühlen sind heuer kaum zu 30 Prozent ihrer Leistungsfähigkeit beschäftigt, werden jedoch durch die Veranlagung ihrer Betriebe zur Steuerabgabe herangezogen, als die Landwirtschaft. Nach dem alten Grundsatz leben und leben lassen, glaubt die Müllerinnung Ragold-Calm obigen Ausführungen bei der Landwirtschaft treibenden Bevölkerung für ihre Mitglieder verständliche Ausnahme und bessere Rücksicht zu finden, als bisher.“

Garzweiler, 7. April. (Todesfall.) Nach langem Leiden starb heute früh der langjährige Gemeindepfleger Friedrich Seeger im 80. Lebensjahr. Er war der älteste Bürger unserer Gemeinde und eine geachtete Persönlichkeit. Mit ihm ist unser letzter Veteran aus dem Kriege 1870/71 zur großen Armeee eingedrückt. Er diente seinerzeit bei den Jägern.

Ragold, 5. April. (Auto-Unfall.) Am Dienstag abend, bei Eintritt der Dunkelheit, hat sich in der Altensteigerstraße unweit der Delmühle ein Hanomag-Klein-Auto aus Stuttgart überschlagen und wurde dabei schwer beschädigt. Der Fahrer kam wie durch ein Wunder mit dem Schrecken davon.

— **Calm, 5. April.** Die Löhne der städtischen Arbeiter werden vom 1. April a. um 4 % und von Oktober an um 2 % in der Stunde erhöht. Entsprechend erhöhen sich dann auch die Handwerker- und die Vorarbeiterzulagen. — Im Gemeinderat wurde die Anregung zur Gründung eines Stadtverbandes für Leibesübungen gegeben. Sämtliche beteiligten Vereine haben sich nun gegen eine solche Gründung ausgesprochen, da ein Bedürfnis nicht vorliege. Das Zusammenarbeiten der Vereine geschieht gegenwärtig harmonisch. — In den letzten Tagen fand eine dreitägige Versammlung des deutschen Frauenmissionsbundes statt. Die Versammlungen waren teils in der Stadtkirche, dem Vereinshaus und der Neuen Handeschule. Als Rednerinnen traten die bedeutendsten Vorkämpferinnen auf. Die Beteiligung von auswärtig war sehr groß. Die Speisung der Teilnehmerinnen geschah in der Neuen Handeschule.

Neuenbürg, 5. April. Vom Ostersdienstag ab wird das hiesige kleine katholische Kirchlein an der Wildbader Straße abgebrochen werden. Das alte Kirchlein ist der in den letzten Jahren ungewöhnlich stark angewachsenen katholischen Gemeinde schon längst zu klein geworden. An ihre Stelle tritt daher nun eine große, dem neuesten Baustil entsprechende Kirche, deren Plan und Stützen bereits von Regierungsbaumeister Herfomer aus Stuttgart entworfen ist. Die Anfangsarbeiten sind von demselben Architekten bereits ausgeschrieben worden. Die katholische Gemeinde wird einstweilen ihre Gottesdienste in der evangelischen, ehemaligen Schloßkirche zum Heiligen St. Georg abhalten. — An der Bahnhofstraße, der Hauptverkehrsstraße von Pforzheim nach Wildbad, wird eine neue Automobil- und Motorrad-Reparaturwerkstätte errichtet werden, mit deren Bau bereits begonnen wurde. Ferner wird in den nächsten Tagen mit dem Bau je eines Doppelwohnhauses an der Bahnhofstraße und beim sog. Maientplatz begonnen werden. — Der Bezirks-Konsumverein, der vor einiger Zeit sein bisheriges Anwesen, den früheren Gasthof zum „Anker“ mit Saalbau um den Preis von 65 000 Mark an Schreinermeister Fauch verkauft hat, erwirbt sich nun ein mehr in der Mitte der Stadt gelegenes Anwesen vom dem Besitzer der Fa. Hauelsen und Sohn.

Wildbad, 5. April. Die von der Reichspost geplanten regelmäßigen Autoverbindungen Wildbad-Englflösterle-Besenfeld-Freudenstadt verschaffen den Bewohnern der genannten Orte den längst erwünschten Anstoß auf die Züge. — Der Krieger- und Militärverein Wildbad erstellt in Verbindung mit dem Schützenverein eine Schießanlage im Rennbach zur Ausübung des Kleinkaliber-Schützenports. Der Gemeinderat hat hierzu ein Darlehen von 6000 Mark zu niederem Zinsfuß bewilligt. — Auch die Erstellung eines Strands, Licht-, Luft- und Sonnenbades ist von dem Gemeinderat beschlossen worden. — Die beiden Hauptstraßen Wildbads werden, nachdem man sich in Baden-Baden entsprechend orientiert hat, bis zum Bahnhof bzw. Bahnhofhotel Asphalt-Teerung erhalten. — In Sprollenhäuser findet am 10. Juni die Fahnenweihe des dortigen Gesangsvereins mit anschließendem Kinderfest statt. Die Stadtgemeinde Wildbad gibt hierzu einen Festbeitrag von 150 Mark und einen Sonderbeitrag zur Fahne mit 100 Mark.

Herrenberg, 5. April. (75 Jahre.) Der Gründer und Leiter des Herrenberger Verbandes für evangelische Krankenpflegerinnen, Pfarrer Fischer, feiert am 7. April in voller geistiger und körperlicher Rüstigkeit seinen 75. Geburtstag. Das Werk, das er unter vielen Schwierigkeiten im Jahre 1913 begann, hat sich in ungeahnter Weise entwickelt und einen gedeihlichen Fortgang genommen.

Donzdorf, O. A. Geislingen, 5. April. (Ein pflichttreuer Mann.) Bei dem Brand auf dem Messelhof sind einem sparsamen Stallschweizer, dessen Kammer zwischen zwei Stallgeflässen eingebaut war, 500 Mark an Bargeld verbrannt. Nachdem er circa 60 Kühe losgebunden und getreftet hatte, blieb zur Bergung seiner Habe keine Zeit mehr.

Hall, 5. April. (70. Geburtstag.) Sanitätsrat Dr. Richard Dürr, Chefarzt des Diakonissenhauses, feiert am 6. April den 70. Geburtstag. Seit 45 Jahren übt er hier die ärztliche Praxis aus. Er entstammt einer alten Haller Familie und ist in weitesten Kreisen sehr geschätzt.

Schramberg, 5. April. (Betriebsratswahlen.) In den hiesigen Betrieben fanden die Betriebsratswahlen statt. Bei der Gebr. Junghans A.-G. erhielten die Freien Gewerkschaften 1248, die Christlichen Gewerkschaften 446, die Hirsch-Dunder 180 und die Vaterländischen Arbeitervereine 56 Stimmen. Die Sitze verteilen sich wie folgt: Freie 11 (im Jahre 1927: 9), Christliche 3 (4) und Hirsch-Dunder 1 (1). — Bei der Hamburg-Amerikanischen Uhrenfabrik haben von 1670 Stimmberechtigten 1335 abgestimmt. Es erhielten die Freien 988, die Christlichen 292 und die Hirsch-Dunder 55 Stimmen. Die Sitze verteilen sich: Freie 9, Christliche 3, Hirsch-Dunder 0.

Roitweil, 5. April. (Bom Zuzitzlen.) Der Staatspräsident hat den Landgerichtsrat Kläß in Roitweil zum Landgerichtsdirektor in Roitweil ernannt.

**Stuttgart, 5. April.** (Die Wiener Deutschmeister-Kapelle.) Die Wiener Deutschmeister-Kapelle, die gefeiertste Regimentsmusik des alten Oesterreich, trifft unter Führung ihres letzten aktiven Dirigenten, Wilhelm Wacel, am 16. April zu einem einmaligen Festkonzert in der Stadthalle Stuttgart ein. Die Kapelle ist begleitet von einer Tanzgruppe des Wiener Staatsopernballetts.

**Glasmalereien im Rathaus.** Im Treppenhause des Hauptaufgangs des Rathauses wird im Laufe dieses Jahres ein Teil der farbigen Glasfenster zeitgemäß erneuert. In den letzten Tagen ist an der Treppe zum ersten Stock zunächst das mittlere durch ein anderes ersetzt worden, das eine Sehenswürdigkeit für Künstler und Kunstfreunde bilden wird. Der Entwurf stammt von Professor Dr. L. Hoelzel. Die Ausführung lag in den bewährten Händen der Stuttgarter Firma W. & A. Sasse und ist sehr gut gelungen. Das ganze Fenster stellt eine Farbenharmonie dar.

**Evangel. Pfarrverein.** Die Jahrestagung des Evangelischen Pfarrvereins findet am Mittwoch, den 11. April, vormittags 9 Uhr, im Herzog Christoph in Stuttgart statt. Den Hauptvortrag hält Stadtpfarrer Dr. Schairer (Hedelfingen) über „Aufgabe und Art der heutigen Seelsorge“.

**Jahresversammlung der Pensionäre.** Der Württ. Landesverein staatlicher Ruhestandsbeamten hält seine Jahresversammlung am 21. April im Gesellschaftszimmer des Hauptbahnhofes in Stuttgart ab. Vorsitzender ist derzeit Oberpostdirektor a. D. Capeller in Stuttgart.

**Jubiläums-Gartenbauausstellung.** In wenigen Wochen wird in der Gewerbehalle in Stuttgart die Jubiläums-Gartenbauausstellung des Württ. Gartenbauvereins ein getreues Bild von den Fortschritten in der Blumen- und Pflanzenzucht und den übrigen Gebieten des Gartenbaues zeigen. Die vorliegenden Anmeldungen lassen erkennen, daß der verfügbare Raum vollständig in Anspruch genommen wird. Verkäufe sind alle Gebiete des Gartenbaues. Ein wirkungsvolles Masat wird demnächst überall auf die Ausstellung aufmerksam machen und deren Beginn und Dauer vom 28. April bis 6. Mai anzeigen.

**Kleine Nachrichten aus aller Welt.**

**Die Rückreise des Königs von Afghanistan.** Der König und die Königin von Afghanistan haben am Donnerstag London verlassen. Sie begaben sich zunächst incognito nach Paris und fahren am Ostermontag dann nach Berlin, wo der König, der an einer Mandelentzündung leidet, einen Spezialarzt konsultieren will. Von da wird die Reise über Warschau und Riga nach Rußland und schließlich über Aungora nach Teheran führen.

**Dank Jalesis an die Stadt Königsberg.** Der polnische Außenminister Jalesis hat dem Bürgermeister Dr. Gorbeler schriftlich den Dank für die freundliche Aufnahme in Königsberg ausgesprochen und seinem Schreiben einen Betrag von 1000 Mark für wohltätige Zwecke beigelegt.

**Die demokratische Reichsliste.** Die demokratischen Blätter veröffentlichten die vom Parteivorstand aufgestellte Reichsliste, die im ganzen 20 Namen umfaßt und an erster Stelle auf einflussreichen Beschluß den Namen Frau Dr. Gertrud Bäumer trägt. Es folgen an zweiter bis fünfter Stelle Anton Erkelenz, Dr. Hermann Fischer, Dr. Ludwig Haas, der Angestelltenführer Gustav Schneider, und Staatspräsident a. D. Hellpach.

**Zwei Kinder ermordet.** Am Dienstag abend wurden der elf Jahre alte Sohn und die achtfährige Tochter des Bahnbeamten Heydel aus Birsbrunn, Kreis Heilgenbeil, in ein Nachbarhaus zur Apotheke geschleppt. Von dort kamen sie nicht zurück. Am Mittwoch fanden die Landjäger die Leichen der Kinder in einer Schänke. Der Knabe ist anscheinend mit einer Schnur erdrosselt worden, das Mädchen weist Messerschnitte an Stirn und Brust auf und ist anscheinend vorher vergewaltigt worden. Als Täter wurde der Kellner Braun aus Pomarzh bei Königsberg verhaftet und hat dieser nunmehr ein Geständnis abgelegt.

**Neue Erdbeben in Benetien und bei Smyrna.** Das Gebiet von Triaul (Benetien) ist am Mittwoch morgen wieder von neuen Erdstößen heimgesucht worden, die sich in der vorausgegangenen Nacht bereits durch heftiges unterirdisches Rollen angekündigt hatten. Bei Canacco und Bergognis wurden mehrere Straßen durch Erdstöße versperrt. Die Abhänge des Berges zeigen Erdschichten von 300 Meter Länge. Eine der ältesten italienischen Kirchen in San Florian wurde durch die Erdschütterungen schwer beschädigt. Auch in der Gegend von Smyrna wurden in der Nacht zum Mittwoch erneut drei starke Erdstöße verspürt. Die Anruhe unter der Bevölkerung wächst; zahlreiche Menschen sind auf die im Hafen ankernden Schiffe geflüchtet.

**Ausbruch einer Naphtaquelle in Oberschlesien.** Auf dem kürzlich abgeschlossenen Gelände bei Aldorf ist vor einigen Tagen der Ausbruch einer Naphtaquelle erfolgt. Der Ausbruch erfolgt periodisch alle zwanzig Minuten. Eine Spezialkommission untersucht zurzeit die Ertragsfähigkeit der Quelle, der ersten Polnisch-Oberschlesiens.

**Attentat auf einen schwedischen Marineoffizier.** In Karlskrona, der Hauptstation der schwedischen Kriegsmarine, wurde nachts ein Bombenattentat gegen die Wohnung des Fregattenkapitäns G. Wachtmeister verübt. Die Bombe wurde gegen ein Fenster geworfen, an dem der Fregattenkapitän an seinem Arbeitstisch saß, traf aber nicht das Fenster, sondern fiel auf ein Berandbrett, wo sie explodierte.

**Familien drama in Dänemark.** Nachts ereignete sich in Bjergsted bei Jyderup ein furchtbares Familien drama. Gegen Morgen bemerkten Nachbarn, daß in dem Hause des russischen Ingenieurs Volkowitsch Feuer ausgebrochen war. Beim Eindringen in das Haus entdeckte man, daß Stroh in die Zimmer geschleppt, mit Petroleum bezogen und angezündet worden war. Man fand die Frau des Ingenieurs, seinen 19jährigen Sohn, seine 16jährige Tochter und seine Schwiegermutter tot in ihren Betten. Sie waren durch Beiliebe getötet worden. Auf dem Boden fand man die Leiche des Ingenieurs, der sich erhängt hatte. Der Grund zur Tat dürfte in wirtschaftlichen Schwierigkeiten zu suchen sein.

**Großfeuer in einem ägyptischen Dorf.** 90 Häuser des Dorfes Kasir el Amr im Distrikt Menufia sind durch einen Brand zerstört worden. Vier Personen fanden den Tod, sieben wurden verwundet.

**Am Grabe Dürers.** Albrecht Dürers Grab in Nürnberg auf dem alten Johannes-Friedhof war heute aus Anlaß der 400-jährigen Wiederkehr des Todestages dieses deutschen Meisters das Ziel vieler Tausende von Verehrern seiner großen Kunst. Der bis in die späten Abendstunden dauernde Vorbeimarsch der langen Reihe der Besucher Schritt vor Schritt und in ehrfurchtsvollem Schweigen gab einen außerordentlichen Eindruck von der großen Verehrung dieses Meisters der deutschen Kunst, an dessen mit Vorbeergebinden und Vorbeerträngen reich geschmückten Ruhestätte sich alsbald Blumenpende über Blumenpende als Zeichen dankbarer Gesinnung für Freude und Erhebung durch Dürers Kunst häuften.

**Ein neuer Fluggast der „Bremen“?** Wie „Associated Press“ aus Dublin meldet, hat die irische Regierung dem Leiter des irischen Flugdienstes, Fitzmaurice, gestattet, den Transoceanflug an Bord der „Bremen“ mitzumachen.

**Flugzeugabsturz in Wilhelmshaven.** Der Pilot getötet. Auf dem Flugplatz Rühringen-Wilhelmshaven ereignete sich am Karfreitag ein schweres Flugunglück. Der Pilot Robert Müller stieg mit einer neuen Fokkermaschine auf. Er war kurze Zeit in der Luft und nur 100 Meter hoch, als das Flugzeug plötzlich abstürzte. Die Maschine landete mit der Spitze in die Erde und begrub den Piloten unter sich, der schwer verletzt geborgen wurde, aber bereits nach kurzer Zeit starb. Müller war Geschäftsführer der Luftverkehrsgesellschaft Rühringen-Wilhelmshaven.

**Italienische Kriegsmateriallandung in Durazzo?** „Novosti“ meldet aus Belgrad, seitens Italiens seien in den letzten Tagen in Durazzo vier Batterien großkalibriger Geschütze, mehrere Gebirgsartillerien und 20 000 Gewehre ausgeschifft worden. Die Ausladung des Kriegsmaterials sei zur Nachtzeit durchgeführt worden.

**Schneesturm in Omaha.** Während sich New York mit 73 Grad Fahrenheit des wärmsten 6. April seit 18 Jahren erfreute, wütete in Nebraska schwerer Schneesturm, der in Omaha die Stromversorgung und somit den gesamten Verkehr unterband.

**Karfreitag-Begnadigungen in Spanien.** Aus Anlaß des Karfreitags hat der König vier zum Tode Verurteilte begnadigt.

**Handel und Verkehr.**

**Wirtschaftliche Wochenrundschau**

**Börse.** Am Schluß der ersten Hälfte der Berichtswoch zeigte die Börse eine ausgesprochen feste Haltung, wobei auch das Geschäft in zahlreichen Spezialitäten sich ziemlich lebhaft gestaltete. Gründe für diese Festigkeit waren, daß die Reichsregierung die Tarifserhöhungspläne der Reichsbahn vorläufig abgelehnt hat und daß sich das Privatpublikum mehr als sonst am Spekulationsgeschäft beteiligte. Dann wirkte aber auch recht belebend die für den Ultimo ganz ungewöhnliche Erscheinung, daß am letzten Tag des Monats der Privatdiskont um ein Viertel ermäßigt werden konnte. Auch in der zweiten Hälfte der Berichtswoch zeigte die Börse zunächst durchaus feste Haltung. Am Schluß der Berichtswoch machte sich indessen Überstimmung geltend und das Geschäft schrumpfte zusammen. Ueberdies nahm die Kasse Glattstellungen vor.

**Geldmarkt.** Der Geldmarkt fand hart unter dem Einfluß des Ultimo und da war es eine Ueberraschung, wie leicht sich die Ultimoverzinsung gestaltete. Während sonst zu den Quartalschluß ein hartes Angebot in Privatdiskonten einreichte, waren diesmal die Banken sogar Käufer. Diese auffällige Erscheinung hatte wohl ihren Grund darin, daß mit der Ultimoverzinsung sehr frühzeitig begonnen worden war. Allerdings kann auch von einer Entspannung am Kapitalmarkt noch nicht die Rede sein, denn das Kapital ist nach wie vor teuer und knapp. Tagesgeld ist weiterhin stark gesucht, es kostet 7,5-8, Monatsgeld circa 7-8, Privatdiskont unverändert 6,75.

**Produktenmarkt.** Am Produktenmarkt ist das Geschäft zurzeit recht ruhig. In fremder Ware entwickelt sich wenig Geschäft. Die amerikanischen Weizenpreise haben eine weitere Erhöhung erfahren. Für inländischen Weizen ist nur geringes Interesse vorhanden. Roggen ist wenig angeboten. Auch in Gerste gab es nur wenig Geschäft. Für Mehl hat sich das Geschäft gut gehoben. An der Stuttgarter Landesproduktendörse blieben Hen und Stroh mit 6,5 bzw. 4-4,4 Mark pro Doppelzentner unverändert. An der Berliner Produktenbörse notierten Weizen 262 (plus 5), Roggen 262 (plus 3), Sommergerste 250 (unv.), Hafer 248 (plus 6) Mark je pro Tonne und Mehl 35 (unv.) pro Doppelzentner.

**Warenmarkt.** Die Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten ist nach den Feststellungen des Statistischen Reichsamts für den Durchschnitt des Monats März mit 150,6 gegenüber dem Vormonat unverändert geblieben. Das Geschäft auf dem Textilmarkt ist zurzeit wenig belebt. Auf dem Baumwollmarkt herrscht beständige Nachfrage. Auf dem Wollmarkt ist ruhiges Geschäft. Auf der letzten Londoner Wollauktion haben die Preise angezogen. Der Zudermarkt war ruhig und stetig. Die Metallpreise haben sich nicht wesentlich verändert. Die letzten Häuterversteigerungen haben wiederum ein Steigen der Preise gebracht.

**Holzmarkt.** Am Rohholzmarkt konnten sich die Preise im allgemeinen behaupten, wenn auch damit gerechnet wird, daß die Spitzenpreise der letzten Monate nicht mehr erreicht werden können. Am meisten ist das Papierholz dem Preisdruck ausgesetzt. Für Bauholz nimmt die Nachfrage langsam zu.

**Getreide**

**Berliner Produktenbörse vom 5. April.** Weizen märk. 249-252, Roggen märk. 200-202, Gerste 235-238, Hafer märk. 244-251, Mais prompt Berlin 238-240, Weizenmehl 31,25-35, Roggenmehl 34,75-37, Weizenkleie 17-17,25, Roggenkleie 17-17,25, Viktoriaerbsen 46-57, II. Speiseerbsen 35-37, Futtererbsen 25 bis 27. Allgemeine Tendenz: stetig.

**Wärte**

**Stuttgarter Schlachthofmarkt vom 5. April**  
Zugetrübten waren 1 Ochse, 10 Bullen, 21 Jungbullen, 29 Jungriinder, 1 Kuh, 121 Kälber, 724 Schweine, 1 Schaf; unvorkauf blieb 10 Jungriinder.

Es kosteten per 50 Kilo Lebendgewicht:  
Bullen: a) ausgem. 50-51, b) vollst. 45-48, c) II. 41-44;  
Jungriinder: a) ausgem. 59-61, b) vollst. 51-57, c) II. 43-49;  
Kälber: a) ausgem. 39-45, b) vollst. 29-37, c) II. 19-28, d) ger. 14-18.

Kälber: b) feinste Mast- und beste Saugkälber 81-84, c) mittlere 71-79, d) ger. Kälber 68-67;  
Schweine: a) über 300 Pfund 60, b) vollst. von 240-300 Pfund 50-60, von 200-240 Pfund 58-60, d) von 160-200 Pfund 56 bis 58, e) II. von 120-160 und f) unter 120 Pfund 53-55; g) Sauen 43-51.

Verlauf des Marktes: mäßig belebt.

**Beste Nachrichten.**

**Vollsbegehren gegen die medlenburgische Regierung**  
Berlin, 6. April. Nach einer amtlichen Mitteilung aus Schwerin ist das vom Landbund Medlenburg-Schwerin gegen die medlenburgische Staatsregierung beantragte Vollsbegehren auf Anklage beim Staatsgerichtshof wegen rechtswidriger Zueignung fremder Gelder nach eingehender Prüfung zugelassen. Der Landbund begründet, wie die Blätter melden, seine Anklage damit, daß die medlenburgische Regierung nicht berechtigt war, die ihr vom Reich überwiesenen Notstandsgelder erst nach etwa drei Monaten auszuzahlen und diese noch auf rückständige Steuern anzurechnen. Die Einzeichnungslisten für das Vollsbegehren werden am 22. April geschlossen.

**Die Dürerfeier im Reichstag**

Berlin, 6. April. Im festlich geschmückten Plenarsitzungssaal des Reichstags fand heute mittag die von der Gesellschaft für Deutsches Schrifttum veranstaltete Dürerfeier anlässlich des 400. Todestages Dürers statt, an der sich etwa 30 Vereinigungen beteiligten. Nach einigen Chorgesängen schilderte Dr. Hermann Christian das Wirken und Schaffen des Künstlers, der die Stimme der Seele seines Volkes gewesen sei. Darauf hielt Dr. h. c. Wilhelm Schäfer die Festrede, in der er einen Ueberblick über den künstlerischen Werdegang und das Schaffen Dürers gab. Er schloß mit der Mahnung, den großen Meister, den Führer und Träger der deutschen Kunst, nicht nur zu feiern, sondern auch Türhüter seines echten deutschen Wesens und seiner Schätze zu sein.

**Berühmtester Gasrohrbruch. — 4 Tote**

Machen, 6. April. In der Wiesenstraße plähte in der vergangenen Nacht ein großes Gasrohr, vermutlich durch Erdbebung. Das Gas drang in das Haus Wiesenstraße 5 ein und versperrte den in den oberen Stockwerken wohnenden Familien den Ausweg. Ueber zwei mechanische Leitern wurden mehrere Personen ins Freie geschafft. Vier Personen haben schwere Gasvergiftungen erlitten. Wie sich folgenden Tages herausstellte, ist das Gas auch in ein gegenüberliegendes Haus eingedrungen. Gegen 10.30 Uhr wurde man auf die Ruhe im Erdgeschos des Hauses aufmerksam, drang in die Wohnung ein und fand eine vierköpfige Familie, Vater, Mutter und zwei Töchter, tot auf. Der Vater mußte den eindringenden Gasgeruch noch wahrgenommen haben, denn er war in das Schlafzimmer seiner Kinder gegangen, um sie zu retten und war, mit einem Mädchen auf dem Arm, zusammengesunken.

**Die Durchschwimmung der Straße von Gibraltar gelungen**  
Gibraltar, 6. April. Der Londoner Stenotypist Mercedes Gleiche ist es gelungen, die Meerenge von Gibraltar zu durchschwimmen. Fräulein Gleiche schwamm am Vormittag 8.50 Uhr von der Insel Palomas bei Tarifa ab und traf um 9.20 Uhr abends in Punta Leona bei Ceuta in ausgezeichnete Verfassung ein. Sie lehrte zwei Stunden später an Bord eines Dampfers nach Tarifa zurück, wo ihr große Huldigungen bereitet wurden.

**Geforderte**

Freudenstadt: Karl Müller, Privatier, früher Tuchmacher, Veteran von 1866 und 1870, 83 J. a.  
Pfalzgrafenweiler: Marie Heintel geb. Schmid, 44 J. a.  
Erzgrube: Gottfried Haß.  
Calw: Thusemelde Luz Pfarrers-Witwe  
Altbürg: Gottl. Schwämme, Schuhmacher und früherer Amtsdienner.

**Witwenliche Wetter für Sonntag und Montag**

Der Hochdruck im Westen hat sich abgeschwächt und die Depression im Nordwesten gegen Süddeutschland ausgedehnt. Für Sonntag und Montag ist unbeständiges, nur zeitweilig aufhellendes Wetter zu erwarten.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Paul, Druck und Verlag der W. Riefler'schen Buchdruckerei, Altsfeld

**Freiwillige Versteigerung.**

Wegen Wegzugs verkaufe ich am Ostermontag, den 9. April, im öffentlichen Aufsteich nur gegen Barzahlung:

- 1 Hobelbank, eine Brückenwage, eine Beerenpresse, 1 eichener Kasten, eine Bettstelle samt Koff, 1 Mehltrug, 1 Mofifah, 2 volle Eßigfäßchen, Kindermöbel, 2 Leitern, 2 Schlitzen, Herrenkleider und sonstiger Hausrat.

Außerdem habe ich noch



17 starke Bienenböcker  
2 Bienenstände  
und Bienengeräte

abzugeben

Frau Oberlehrer Hedrich  
Spielberg

Christine Wuester Emil Schill	Luise Wuester Willi Leseune
Berneck	Neubulach
Berneck-Köln	Köln-Höfnberg
grüßen als Verlobte	
Ostern 1928	

Anna Braun Fritz Lehmann	Marie Rapp Johann Georg Braun
Verlobte	Verlobte
Garrweiler	Fünfbronn
Ostern 1928	

**Wilhelm Burkard**  
**Anna Burkard**  
geb. Maier  
Vermählte

Altensteig  
Mannheim

Bruchsal  
Mannheim

Ostern 1928.

Neuweiler  
**Dankfagung.**



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme,  
die wir beim Hinscheiden unseres lieben Vaters  
**Martin Ungemach**  
erfahren durften, für die trostreichen Worte des  
Herrn Pfarrers, den Gesang des Mädchenchors,  
sowie für die zahlreiche Begleitung zu seiner  
letzten Ruhestätte von nah u. fern sagen herzl. Dank  
Die trauernden Hinterbliebenen.

Frida Schleh  
Matthäus Käck

grüßen als Verlobte

Garrweiler

Fünfbronn

Ostern 1928

**Otto Luber**  
Trennhänder und beeidigter Bücherrevisor  
**Wildbad**

Aufstellung und Prüfung von Bilanzen  
Einrichtung von Buchführungen — Steuerberatung

ist am Mittwoch, den 11. April, in Altensteig  
anwesend.

Adressen von Interessenten unter D. L. an die Geschäfts-  
stelle des Blattes.

IHRE  
**VERLOBUNG**  
ZEIGEN AN

**MARIE THEURER**  
**GOTTLIEB BURGHARD**

WORNERSBERG

OSTERN 1928

**Kirchliche Nachrichten.**

**Ev. Gottesdienst**  
Osterfest, 8. April, Vormit-  
tagsgottesdienst um 1/2 10  
Uhr mit Predigt über  
1. Kor. 15, 1—20 und  
anschließender Abend-  
mahlsfeier. Lied 213.  
Kirchenopfer fürs Ge-  
meindehaus. Nachmittags  
3 Uhr Osterfeier auf dem  
Waldfriedhof. Abends  
8 Uhr Gemeinschaftsstunde

Ostermontag, 9. April, Got-  
tesdienst im Gemeindehaus  
vormittags 1/2 10 Uhr  
mit Predigt von Stabi-  
pfarrer Fischer-Berneck,  
anschließend Abendmahls-  
feier für Ältere und ge-  
brechliche Personen.

Nachmittags 2 Uhr Ge-  
meinschafts-Konferenz im  
Gemeindehaus.

Am Mittwoch Abend fällt  
die Bibelstunde aus.

Egenhausen  
Ein 12 Wochen trächtiges  
**Mutter - Schwein**  
(Blauschek)  
hat zu verkaufen  
**Friedrich Dingler.**

**Methodistengemeinde.**  
Sonntag, den 8. April vor-  
mittags 9 1/2 Uhr Oster-  
predigt (Prediger Schlupp  
Freudenstadt) 1/2 11 Uhr  
Sonntagsschule, abends 8  
Uhr Predigt (Wittcher).

Montag, Frauen-Missions-  
fällt aus.

Mittwoch, den 11. April  
abends 8 1/2 Uhr Bibel- und  
Gebetstunde.

**MARIE SCHAIBLE**  
**LOUIS LANDER**

**VERLOBTE**

HOCHDORF

ALTENSTEIG

OSTERN 1928

Simmersfeld—Altensteig.

**Hochzeits-Einladung**

Wir erlauben uns, Verwandte, Freunde und  
Bekannte zu unserer am Ostermontag im  
Sastaus zum „Egel“ in Altensteig statt-  
findenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen.

**Adam Kern** | **Christine Federmann**  
Sohn des | Tochter des  
Jakob Kern, Holzhauser | Adam Theurer  
Simmersfeld. | Altensteig.

Kirchgang um 12 Uhr in Altensteig.

Wir bitten dies statt jeder besonderen  
Einladung entgegenzunehmen zu wollen.

Altensteig—Ettmannsweiler

**Hochzeits-Einladung**

Wir erlauben uns, Verwandte, Freunde und  
Bekannte zu unserer am  
Ostermontag, den 9. April 1928,  
im Hotel z. „Grünen Baum“ in Altensteig  
stattfindenden Hochzeitsfeier freundl. einzuladen

**Georg Binder**  
Sohn des Georg Binder in Geislingen a. Stg.

**Friederike Waidelich**  
Tochter des Friedr. Waidelich in Ettmannsweiler

Kirchgang 1 Uhr in Altensteig

Garrweiler, den 7. April 1928.

**Todes-Anzeige.**



Lief betrübt geben wir die traurige Mit-  
teilung, daß unser lieber Vater, Groß- und  
Schwiegervater

**Friedrich Seeger**  
Gemeindepfleger a. D., Veteran von 1870/71  
heute morgen im Alter von 80 Jahren sanft  
entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten die trauernden  
Hinterbliebenen:

Der Sohn: **Friedrich Seeger** mit Gattin  
Eva geb. Gauß.

Die Tochter: **Marie** mit Gatten **Andreas**  
**Gauß**, Hochdorf.

Die Beerdigung findet am Ostermontag Nach-  
mittag 2 Uhr statt.



## Osterbotschaft

Das Grab ist leer!  
 Lob, wo ist deine Macht?  
 Wo sind die Schrecken, die den Erdkreis kühlen?  
 Die Sonne strahlt.  
 Vorüber ist die Nacht.  
 Vorbei die Schatten, die das Licht verblühten.  
 Es atmet froh die blühende Natur,  
 Auf's Neue hofft die ganze Kreatur.  
 Wer sagt noch? Wer? —  
 Das Grab ist leer!

Das Grab ist leer!  
 Nun ist das Werk vollbracht.  
 O Wunder, das zu unserm Heil geschieht.  
 Der König lebt,  
 Der nur an uns gedacht,  
 Damit wir nicht in Sünd' und Schmach verleben.  
 Du, arme Menschheit, darfst nun wieder hoffen,  
 So steht die Pforte allen offen.  
 Der Kampf ist schwer. —  
 Das Grab ist leer!

A. Casanelli

## Ostergedanken

Es ist immer so, daß man an Ostern im stillen aufatmet. „Wandle leuchtender und schöner, Osterlamm, deinen Lauf!“ Vielleicht spielt das eine Rolle, daß man sich doch wieder eher gehen lassen darf. Etwas von „geschlossener Zeit“ hat die Karwoche für unser Volk immer noch an sich. Aber es nicht bloß das. Ganz unmerkbar, stille, heimliche Hintergründe schwingen unbewußt mit. Mit dem Wort Ostern leuchtet etwas Neuwildiges, meinestwegen Käseförmiges, aber im Grunde Aufstrebendes in diese Weltwirklichkeit herein: „Ewigkeit, in die Zeit leuchte hell herein.“

Es ist doch so, je reicher wir werden, desto unabweisbarer drängt die Frage heran, was unser Leben eigentlich für einen Sinn hat. Natürlich nehmen viele diese Frage nicht. Sie stehen unter dem Bann von Schlagwörtern. Und natürlich stirbt man dann nicht, wenn man diese Frage lange überhört; einmal kommt sie so sicher zu jedem. Allein, es mag einer arbeiten, essen, trinken, spazieren, planen und sorgen in aller Lebensfreudigkeit — es fehlt dann doch ein richtiges Ziel und wenn große oder schwere Stunden zu ihm kommen, so weiß er nichts mit ihnen anzufangen. In einem feinsinnigen Vortrag über die neuen Wege der Schulzerziehung, den ich hörte, erzählte der Redner von einer überaus ansprechenden Erörterung über das Ziel der Schulzerziehung, wobei ein Stundenmann mit aller Deutlichkeit ein ewiges Erziehungsziel aufgestellt und die Einstellung der Schulzerziehung auf dieses Ziel verlangt habe. Für diesen Standpunkt habe er, der Redner, volles Verständnis, aber er fordere von der Schulzerziehung, soweit sie hauptsächlich beeinflusst sei, Einstellung rein auf dieses Leben. Ist das wirklich ein Gegenlatz, wenn man sagen kann, Menschen, welche dazu erzogen sind, die Ewigkeit mit in Rechnung zu nehmen, seien für dieses Leben weniger tüchtig?

Der alte Goethe hat 1824 in den Gesprächen mit Eckermann gesagt: „Ich möchte mit Lorenzo von Medici sagen, daß all diejenigen auch für dieses Leben tot sind, die kein anderes hoffen.“ Offenbar erkannte er jenen Gegenlatz nicht. In der Tat finden sich bei den Menschen, welche hinaus schauen auf eine Ewigkeit, zweierlei ganz unmittelbar fördernde Wirkungen. Einmal entsteht daraus ein eigenartliches feines Verantwortlichkeitsgefühl. Man legt doch einen anderen Maßstab an die Dinge, welche einen umgeben, und die Taten, welche geschehen, wenn man überzeugt ist, daß aus diesen für das persönliche Leben Wirkungen erwachsen, welche über den letzten Atemzug hinausreichen. Das ist noch lange nicht halb heidnische und kindliche Angst vor dem Höllenfeuer, sondern das Bewußtsein tiefen Zusammenhanges des Lebens. Und die andere Wirkung dieses Gedankens ist eine wachsende Lebensreife. Die Entwürfungen des Lebens kommen, aber sie zerstören nicht, sondern sie bauen. Man legt eines um das andere still beiseite, was einem lieb war und unentbehrlich schien, und gewinnt einen Standpunkt auf hoher Warte über die kleinen Dinge des Lebens. Solche Menschen kann man erst recht brauchen in den schwierigsten Fällen und zu den schwersten Aufgaben.

Nein, es ist kein Gegenlatz, das Ziel der Erziehung hoch zu stellen, dem Verbessenden und Ringenden die höchste Vollendung zu zeigen, und doch zugleich ihn für dieses Leben... tüchtig auszurüsten. Senes macht erst recht weltlich, gewissen, treu und hochgeehrt. Wir brauchen im Leben die Ostergedanken, um es recht zu leben. Die Osterbotschaft macht sie gewiß. Gerade unsere Zeit mit ihrem Suchen und ihrer Unruhe sehnt sich nach etwas Festem, Richtunggebendem. Wohl dem, der's fand und bewahrt!

Es ist kein leerer, schmelzender Wahn,  
 erzeugt im Gehirne der Loren,  
 im Herzen kühnt es laut sich an:  
 Zu was Besseren sind wir geboren.  
 Und was die innere Stimme spricht,  
 das täuscht die hoffende Seele nicht.

E. Weis

## Was man zu Ostern nicht tun soll!

Betrachtungen eines Lebenskünstlers

Feste feiern zu können ist ein Kunst. Es gibt viele, die sich für die freien Tage ein ganz großes Programm aufstellen, aber wenn es dann so weit ist, führen sie noch nicht einmal den zehnten Teil davon aus. Andere überlassen sich ganz dem Zufall und ehe sie sich versehen, ist das Fest vorbei und sie haben garnichts davon gehabt. Wenn wir ihnen diesmal raten wollen, was sie zu Ostern nicht tun sollen, so enthalten diese negativen Vorschläge zugleich ein positives Programm.

Für die stille Woche ist Burgfrieden geschlossen. Demwegen beschließen Sie sich nicht mit politischen Dingen. Ostern ist ein religiöses Fest und zu ihm passen nicht die leicht zu Streit ausartenenden politischen Meinungsverschiedenheiten. Nicht umsonst haben die Parteien beschlossen, bis zum Ende des Osterfestes keine Wahlpropaganda zu treiben. Die Zeit bis zum 20. Mai ist an und für sich lang genug, um Anhänger für die eigene politische Auffassung zu gewinnen. Nach Ostern stehen noch sechs Wochen zur Verfügung. Darum nochmals: Laßt die Osterwoche frei von politischen Erörterungen, politischem Jank, politischer Propaganda.

Verzichtet nicht das Osterfest für viele angestrengt Arbeitende ist es das größte Vergnügen und die größte Erholung, einmal richtig auszuschlafen. Das darf aber nicht so weit gehen, daß man gleich an allen drei Feiertagen, am Karfreitag, Ostermontag und -Dienstag, möglichst bis Mittag im Bett bleibt. Einmal zwölf Stunden Schlaf hintereinander, das dürfte selbst dem Angestrengtesten genügen. An den nächsten Tagen begnüge man sich mit acht Stunden Schlaf und benutze die Gelegenheit, lieber Ausflüge zu machen. Wie selten kommen Sie dazu, am Tage ins Freie hinauszukommen. Wollen Sie wirklich die Osterfeiertage ungenützt vorübergehen lassen?

„Mensch, ärgere dich nicht!“ Diese einfache Lebensweisheit beherzige man in ganz besonderem Maße an Feiertagen, also auch zu Ostern. So soll ab und zu vorkommen, daß beim Bäcker der Kuchen schon bleibt, daß Minna das Tablett fallen läßt, daß die Milch überkocht, daß der Kellner einem Gast die Sauce über den Anzug gießt, daß man hängen bleibt und sich ein Loch ins Kleid reißt, und andere dieser tausend kleinen und großen Mißgeschicklichkeiten mehr. Seien Sie großzügig! Das Unglück ist doch einmal passiert, die Teller können vielleicht noch einmal geputzt, der Anzug gereinigt und das Kleid gestopft werden. Der Kuchen wird auch so gegessen werden. Ist das Mißgeschick so groß, daß es irreparabel ist, so bleibt Ihnen ja doch nichts anderes übrig, als sich damit abzufinden. Wollen Sie sich darüber auch noch ärgern, eine halbe Stunde, eine ganze Stunde, einen halben Tag, einen ganzen Tag, vielleicht die ganzen Osterfeiertage hindurch? Der Feiertag ist zur Freude und zur Erholung da, nicht zum Sich-Ärgern.

Kaufen Sie Ihre Fahrkarte nicht erst im letzten Augenblick. Schicken Sie doch ein oder zwei Tage vorher jemanden zur Bahn und lassen Sie sich die Billetts besorgen. Sie verpflichten sich so dadurch nicht, mit einem bestimmten Zuge oder an einem bestimmten Tage zu fahren, da die meisten Karten mindestens drei Tage, wenn nicht sogar noch länger, Gültigkeit haben. Sie ersparen dadurch mindestens eine halbe Stunde und kommen mit bedeutend weniger Mühe zu Ihrem Reiseziel.

Betrachten Sie die Feiertage nicht nur als eine Gelegenheit, sich zu amüsieren. Ostern ist ein religiöses Fest und Sie sollten die Gelegenheit wahrnehmen, in die Kirche zu gehen. Wenn Sie das nicht wollen, so mögen Sie wenigstens die Feiertage dazu benutzen, über sich, Ihre Entwichung und Ihre Handlungen nachzudenken. Nicht allein in materieller Beziehung sollen die Feiertage ausgenutzt werden, sondern auch in geistlicher.

Verderben Sie sich nicht zu Ostern den Magen! Ostern ist das Fest der Stillschweigen. Besonders eifrige und glückliche Osterreisende werden über mehr als eine Wandel, vielleicht sogar über mehr als ein Schok verfallen. Das verpflichtet aber nicht dazu, alles ebenso schnell, wie man es erworben hat, aufzusehen, sonst dürften die Folgen des Osterfestes sich länger bemerkbar machen, als dem Feiernenden lieb ist. Von Erwachsenen sollte man im allgemeinen annehmen, daß sie wissen, was sie vertragen können und nicht wie Kinder einfach drauf los essen. Obwohl die Sage geht, daß manche ältere Dame, man's älterer Herr am Ostermontag zu Balsbrian-Tropfen und Pulver-Salz greifen. Vor allem aber achte man darauf, daß die Kinder nicht zu viel des Guten tun, sonst dürften ihnen nicht allein die Osterfeiertage, sondern die ganzen Osterferien verdorben sein.

## Müssen die Eisenbahntarife erhöht werden?

In den letzten Tagen der parlamentarischen Arbeit vor Aufhebung des Reichstages plädierte der Beschluß des Verwaltungsrates der Deutschen Reichsbahngesellschaft, die Tarife um durchschnittlich 5 Prozent zu erhöhen. In ausführlichen Darlegungen hat die Verwaltung der Reichsbahngesellschaft zu beweisen versucht, daß die dem großen Verkehrsanstalt auferlegten schweren Lasten nicht mehr getragen werden könnten, wenn nicht für eine erhebliche Steigerung der Betriebsentnahmen gesorgt würde. Was die Leistung der Gesellschaft über die Steigerung der Personallasten, nicht nur gegenüber der Vorkriegszeit, sondern auch gegenüber der Zeit von Anfang 1927, ausführt, läßt sich allerdings nicht mit einer Handbewegung abtun. Wenn auch die jüngste Erhöhung der Eisenbahntarife eine Mehrbelastung der Gesellschaft auf einer Jahresbasis von nur 60 Millionen Mark bringen wird, so ist doch gegen die Darstellung der Reichsbahn, daß dies eben der Tropfen sei, der das Gefäß zum Überlaufen bringt, nicht viel einzumenden.

Man wird zunächst fragen müssen, wie dieser dringende Finanzbedarf entstehen konnte, und ob es keine Möglichkeit gegeben hat, ihn anderweitig und früher zu decken. Die Reichsbahngesellschaft vertritt den theoretisch richtigen Grundsatz, daß nur die wirklichen Neuanlagen aus geliehenem Gelde finanziert werden dürfen, und daß die Grenze zwischen Instandsetzungs- und Modernisierungsarbeiten einerseits und Neuanlagen andererseits nicht leicht zu ziehen sei. Immerhin war die Reichsbahngesellschaft im vorigen Jahr bereit, den Betrag einer geplanten Inlandsanleihe nicht nur für Neuanlagen, sondern auch für die Modernisierung bestehender Anlagen zu verwenden. Man wird also nachzuprüfen haben, ob nicht auch jetzt ein Teil der für Instandsetzung und Modernisierung angelegten Mittel durch Anleihen beschafft werden kann. In Sachverständigenkreisen hat man bereits wiederholt die Meinung geäußert, daß die Sperrung des internationalen Geldmarktes für den Finanzbedarf der Reichsbahngesellschaft während

der letzten Jahre zur Verwendung laufender Einnahmen für solche Anlagen geführt hat, die eine dauernde Steigerung des Kapitalwertes der Reichsbahn zur Folge gehabt haben, und die daher unbedingt auf Anleihe hätten genommen werden können. Bekanntlich plante die Reichsbahngesellschaft bereits im vorigen Herbst die Aufnahme einer Auslandsanleihe von 100 Millionen Dollar. Hiergegen hat sich der Generalagent für die Reparationszahlungen Parker Gilbert, der den amerikanischen Geldmarkt gern für eine große Reparationsanleihe reservieren wollte, mit Erfolg aufgelehnt. Er hat an seinem Widerspruch festgehalten, obwohl er nicht nur von Deutschen, sondern auch von Ausländern dafür gewarnt wurde, den Anschein zu erwecken, als wolle er die Reichsbahngesellschaft zu einer Erhöhung der Tarife zwingen und dem deutschen Ausfuhrgeschäft dadurch einen Schlag verfehen, der von den andern Weltwirtschaftsvölkern weidlich ausgenutzt werden würde.

Ueber die Folgen einer Tarifserhöhung gibt sich wohl niemand einem Zweifel hin. Wer die Frage der Tarifserhöhung nicht nur vom Standpunkt der Reichsbahnfinanzen, sondern auch vom allgemein-wirtschaftlichen Standpunkt aus ansieht, kann sich mit dem Beschluß des Reichsbahnverwaltungsamts nicht zufrieden geben. Natürlich genügt es auch nicht, daß die Gegner einer Tarifserhöhung eine möglichst lärmende Propaganda entfalten. Vielmehr muß die Reichsregierung, d. h. das in dieser Frage zuständige Reichsverkehrsministerium, sofort einen sachverständigen und streng neutralen Ausschuss bestellen, der die von der Reichsbahngesellschaft gegebenen finanziellen Unterlagen genau prüft und den Reichsverkehrsminister berät, ehe er den Antrag der Reichsbahngesellschaft auf Erhöhung der Tarife genehmigt oder ablehnt. Das geeignete Sachverständigenorgan wäre die Esquetekommission oder der Reichswirtschaftsrat. Sie sollten umgehend mit der Sache befaßt werden.

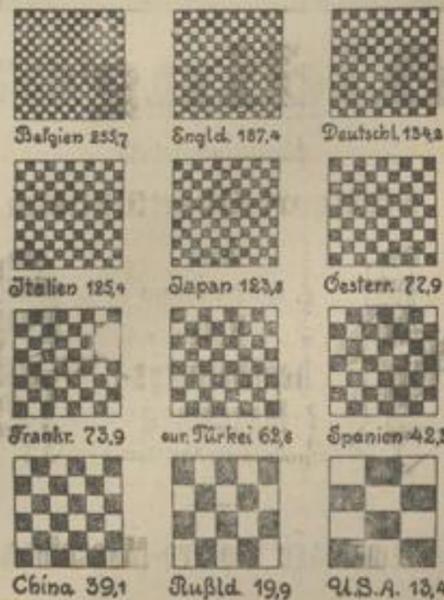
## Bermittlertes

Eine heldenmütige Mutter

Auf einem siebenbürgischen Gutshofe war durch Verdröher das Gutshaus in Brand gesteckt worden, als die Besitzerin abwesend war. In rasender Eile stürzte sie nach Hause, denn im Wohnzimmer schlief ihr kleines Kind. Als sie vor ihrem Hause ankam, spielte sich eine erschütternde Szene ab. Die Feuerwehr war inzwischen angekommen und hatte die Vorbereitungen zur Löschung des Feuers getroffen. Das ganze Haus stand schon in Flammen; in wahn sinniger Angst wollte sich die Mutter in das Feuer stürzen, um das Leben ihres Kindes zu retten. Einige Feuerwehrleute versuchten, sie zurückzuhalten, da sie nur den Tod finden könnte. Aber mit übermenschlichen Kräften riß sich die Frau los und stürzte durch die Flammen in das Haus. Eine riesige Menschenmenge wartete angsterfüllt, wie das Rettungswort wohl enden würde. Nach wenigen Minuten ging ein Freudenruf durch die Menge, denn im Rahmen eines Fensters erschien die Mutter, das gerettete Kind in den Armen haltend. Durch die Tür war ihr der Ausweg versperrt. Die Mutter, deren Gesicht schwarz und deren Haare verjengt waren, hüllte nun das Kind in die Fegen ihrer verbrannten Schürze, schwang sich auf das Fensterbrett und sprang, das Kind fest im Arm haltend, in den Hof herab. Es war nicht zu verhindern, daß sie sich dabei ein Bein brach, das Kind dagegen war völlig heil und gesund. Die Mutter erholte sich nach kurzer Zeit von einer schweren Ohnmacht und wurde sofort in die Behandlung eines Arztes gebracht. Ihr Krankenzimmer gleicht einem Blumenparterre.

## Bevölkerungs-Dichte

Einwohnerzahl auf 1 Quadr. Km.



Altensteig-Stadt  
Am Dienstag, den 10. ds. Mts., abends 6 Uhr wird der

## Grabertrag

der großen Böschung unterhalb der Garten- und Haldenstraße hinter Säckers Gebäude an Ort u. Stelle verpackt.  
Den 7. April 1928.  
Stadtpfleger: Krapf.

Stadtgemeinde Altensteig

## Straßensperrung.

Vom Dienstag, den 10. April bis Freitag, den 20. April 1928 ist die Egenhäuserstraße von der Hasnersteige bis zu Orisweg Nr. 43 wegen Grabarbeiten für den schweren Fuhr- und Lastkraftwagenverkehr gesperrt.  
Den 5. April 1928.  
J. A.: Stadtbauamt: Hengler.

Stadtgemeinde Calw  
Zu dem am nächsten Mittwoch, den 11. April 1928, stattfindenden

**Pferde-, Vieh- u. Schweinemarkt**



ergeht Einladung.  
Calw, den 4. April 1928.  
Stadtschultheißenamt: Göhner.

Am Ostermontag ab 2 Uhr

## Eröffnung

meiner neuen modernen  
**Kegelbahn mit grossen Preiskegeln**

Ab 3 Uhr

## Tanzunterhaltung

mit guter Streichmusik in meinem neuen Saal.

Gleichzeitig empfehle ich mich auch nach vollendeter Fertigstellung meiner neuen renovierten

### Wirtschaftslokale

meine 2 ineinandergelassenen  
**Nebenzimmer**

für kleine Versammlungen und Veranstaltungen, neu eingerichtete

### Billard

sowie guten  
**Mittags- und Abendtisch**

und bitte um regen Besuch

**Chr. Leitz z. Traube**  
Nagold.

# Aldinger

Maschinenfabrik  
Stuttgart-Obertürkheim

baut  
hochwertige  
**Holz-  
bearbeitungs-  
Maschinen**




In vollendeter Ausführung

### Riemenlose Elektro-Maschinen

Altensteig  
Zu

## Ostergeschenken

empfehle

### Gummi- Bälle

in großer Auswahl zu billigsten Preisen  
**Chr. Burghard jr.**



Samstag und Sonntag

## Mezelsuppe



Rurhaus Oberwiesenhof, Besenfeld.

Sch bin an das Fernsprechnetz in Simmersfeld unter

## Nr. 13

angeschlossen.  
**Schultzeiß Kübler, Ettmannweiler** Gafz 3. „Pusch“

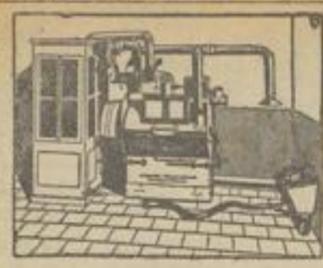
**Gesucht werden:**

a) Männliche Personen:  
Mehrere landwirtsch. Knechte jeden Alters in Jahresstellen  
1 Schweißer  
3 Großstückschneider  
3 Kleinstückschneider  
1 Friseur  
1 Hotelbdiener mit gut. Zeugn.

b) Weibliche Personen:  
2 Haushälterinnen für Landwirtschaft  
4 Kindermädchen für Landwirtschaft  
Mehrere Mägde für Landwirtschaft  
1 Bäckerin  
Eine junge Hilfsarbeiterin in Waschanstalt  
2 Weißschinnen  
14 Küchenmädchen  
1 Zimmermädchen, das nähen und bügeln kann  
1 Zimmermädchen, das auch Hausarbeit übernimmt  
2 Mädchen, die kochen können in Metzerei  
1 Mädchen, das kochen kann nach Bedarf  
Mehrere Mädchen in bes. fernem Haushalt, die schon geübt haben und kochen können  
Einige jüngere Mädchen  
2 Laufmädchen

c) Lehrlinge mit Kost u. Wohnung:  
4 Fuhr- und Wagenschmied-Lehrlinge  
4 Schreinerlehrlinge  
4 Bäckerlehrlinge

Näheres zu erfahren beim  
**Deff. Arbeitsnachweis**  
Bahnhofstraße 626  
Fernsprecher 174  
Calw.



Empfehle meine, nach den neuesten Erfahrungen eingerichtete

## Bettfedern- Reinigungsanlage

zur Reinigung und Desinfektion von neuen und gebrauchten Federn. Vorherige Anmeldung erwünscht. **Bettschläuche** genäht und bestrichen, sowie **Federn** zum Nachfüllen in bekannt guten Qualitäten preiswert vorrätig

**Reinhold Hayer, Altensteig**

Altensteig.  
Einen wenig gebrauchten 2-rädrigen  
**Handwagen**

hat preiswert zu verkaufen  
**Paul Harr.**

Nagold  
Ein  
**Mädchen**

welches das Kochen erlernen will, kann sofort eintreten bei **Frau Dürr z. Köhlererei**

**15 Küden**  
mit Glucke

gibt ab  
**Schier, Garweiler.**

Einen Wurf  
**Milch-  
Schweine**



aus Fressen gewöhnt, verkauft am Ostermontag  
**Johs. Waidelich**  
Oberweiler

**Knecht-Gesuch**

Lüchtiger, zuverlässiger Knecht für Landwirtschaft zu 2 Pferden auf Dauerstellung 8 Jnat. Eintritt sofort oder in 14 Tagen.  
**Fr. Mast, Beuren**  
Post Altensteig

**Mietsverträge**  
empfiehlt die  
**W. Rieker'sche Buchhandlg.**

## Die Jungviehweiden des Weidewereins Weiherhof

Oberamt Sulz a. N. Verladestation Horb werden Anfang Mai eröffnet. Zugelassen sind: Herdbuchtiere und Rinder, die nicht im Herdbuch eines Zuchtvereines geführt werden, soweit sie über 9 Monate alt sind und aus den O.A.-Bezirken: Sulz, Horb, Rottenburg, Tübingen, Herrenberg, Nagold und Calw stammen. Herdbuchtiere, bezw. Tiere von Mitgliedern des Landw. Bezirksvereins haben bei Ueberangebot ein Vortrecht. Tiere aus Gehöften, die 3 Monate vor dem Auftrieb durch Maul- und Klauenseuche verjucht waren, werden nicht zugelassen.

Das Weidegeld beträgt für die ganze Weideperiode für Rinder bis 4 Jtr. Lebendgewicht M 60.— für Rinder von 4-6 Jtr. Lebendgewicht M 65.— für Rinder über 6 Jtr. Lebendgewicht M 70.—

Anmeldungen sind bis spätestens 21. April bei den Vorständen der Zuchtvereine bezw. bei der Tierzuchtinspektion Herrenberg unter Angabe der Ohrmarke, des Alters, und des Wohnortes des Besitzers schriftlich einzureichen. Der Auftrieb wird rechtzeitig bekannt gegeben. Beim Auftrieb sind je Stück M 40.— und die Versicherungsgebühr bar zu bezahlen.

Der Vorstand des Weidewereins:  
gez. R. R. Adlung.

Altensteig

Empfehle sämtliche landwirtschaftliche

## Sämereien

garantiert reibefrei und bester Keimfähigkeit

Rothklee württemberg.	1 Pfd Mk.	1.10
„ böhmisches	1 Pfd Mk.	1.30
„ Siebenbürger	1 Pfd Mk.	1.40
„ badischer	1 Pfd Mk.	1.50

**Fuzern, ewiger Alee**  
**Weiß- und Schwedenklee**  
**Cymotegrassamen**  
**Grassamen-Mischung**  
**Englisch Raygras**  
**Saatwiden, Futter-Erbfen**  
**Leinsamen, Hanfsamen**

bei Abnahme von 10 bis 25 Pfd. entsprechend billiger.

**Chr. Burghard jr.**

Empfehle:

## la Spezial Mullmehl

Botmehl, Futtermehl, Teinmehl, Mais und Weismehl, Torfmelasse, Plata-Haber, Malzkeime, Fischmehl, Kälbermehl, Speise- und Viehsalz

Ferner bringe mein

## Weinlager



in empfehlende Erinnerung.  
**W. Schürle, Altensteig**

